

3.50—14.00
0.00
2.00—12.20
2.00—12.30
id. Weizen
Grannenhalbe
Juli 1929.

Eisepfäfel 30
Korn 40 bis
20, schwarz
Kartoffel
Kopfsalat
Kraut 20;
oben 8—10;
10; Gurken
sonstige
6—10.

100 Str.

OT!

gute L. oder R.
RM 7000.-
RM 8000.-
RM 9000.-
RM 10000.-
RM 12000.-

Wandernde und
bingerstr. 1

alt, Be-
63 Jahre
Flächner
— Sonas

Dienstag
och zu ver-
warten.

ung
bung
unde
176

1929

in
ingzu-

Hafner
des
Hafner
mann
en.

ndorf.
sonderen
wollen.

1929.

g.
nahme,
lieben
r und

Marie
Emma

en Ge-
schlechte
wärts,
e wäh-
rlichen

hinter-

men

wahl bei

agold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Kleinanzeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 170 Begründet 1827 Dienstag, den 23. Juli 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Tagespiegel

Die Annahme des Schuldenabkommens mit England und Amerika durch die französische Kammer erfolgte mit nur 8 Stimmen Mehrheit, nachdem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Aus Paris wird berichtet, die Reparationskonferenz werde voraussichtlich in Brüssel abgehalten werden. Poincaré werde auch seinen Willen durchsetzen, die Konferenz in Teile zu zerlegen, wogegen sich Mac Donald und Henderson entschieden ausgesprochen haben.

Der Zwischenbericht der Dawesagenten

Wieder eine absichtliche Verzögerung

Seit der Reichstagsausprache im letzten Drittel des Juni hat man von amtlicher Reparationspolitik in Deutschland nichts mehr gehört. Nicht nur die Reichsregierung, sondern auch der Dawesagent Parker Gilbert hüllte sich in Schweigen. Der Zwischenbericht für die ersten neun Monate des (fünften) Dawesjahrs, der sonst stets zwischen dem 10. und 20. Juni zu erscheinen pflegte, ist jetzt fast fünf Wochen später erschienen. Offenbar liegt der Verzögerung eine Absicht Gilberts zugrunde. Der Schlussbericht für das vierte Dawesjahr ist ja auch erst am Neujahrstag 1929 erschienen, also

kurz vor der Eröffnung der Pariser Sachverständigenkonferenz;

so kurz, daß es kaum mehr möglich war, die schiefen Urteile Gilberts über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands richtigzustellen. Die fremden „Sachverständigen“ beschlossen dann jenem Bericht Gilberts entsprechend: Deutschland kann nicht nur die geforderten Reparationen, sondern — was ganz neu war — auch die Kriegsschulden der Verbündeten bezahlen.

Auch den neuen Zwischenbericht hat Gilbert verzögert; es steht ja

wieder eine Reparationskonferenz, die der Regierungen vor der Tür.

Und wiederum wird Deutschland nicht die genügende Zeit mehr haben, mißgünstige „Irrtümer“ Gilberts in knapp zwei Wochen wirksam zu widerlegen.

Der Zwischenbericht enthält sich im allgemeinen einer herabsetzenden Kritik der deutschen Verhältnisse, bemerkt aber z. B., daß die deutsche Art, Güter im Verkehr und der Fabrikation zu handhaben, besonders ungewöhnlichen Temperaturschwankungen während längerer Zeiten nicht angepaßt sei. Deshalb sei in der strengen Kälte des vergangenen Winters eine Wirtschaftsstörung eingetreten. Ob die größere Bewegung seit März nur eine nachträgliche Ausfüllung jener Störung oder das Wiedereintreten einer großzügigen Wirtschaftstätigkeit darstelle, lasse sich noch nicht beurteilen.

Die Mai-Krise habe sich in erster Linie bei der Reichsbank bemerkbar gemacht. Ihre Krediteinschränkung vom 4. Mai hätte nicht auf den Gesamtumlauf abzielen brauchen, denn auch die Diskonterhöhung habe den Verlust an Gold (der Reichsbankgoldschatz sei von März bis Mai um 964 Millionen — von ursprünglich 3258 Millionen — vermindert worden) nicht verhindern können. Die Mai-Krise sei aber vollkommen überwunden;

wenn die Reichsbank festbleibe, werde man eine Entwertung der Mark nicht zu fürchten brauchen.

In der Verwaltung des Reichs und der Länder zeigen sich steigende Einnahmen, denen allerdings noch stärker steigende Ausgaben gegenüberstehen. Für eine befriedigende Fortentwicklung der Haushaltslage in ihrer Gesamtheit sei die Grundlage gegeben, wenn eine wirksame Überwachung der Ausgaben vorhanden sei.

Der Bericht erwähnt, daß mit Inkrafttreten des Youngplans der § 52 des Reichsbankgesetzes, nach dem die Noten in Gold einzulösen sind, wieder in Kraft gesetzt werden solle. Gilbert hält es aber für zweifelhaft, sowohl vom Standpunkt der allgemeinen Lage auf dem internationalen Goldmarkt als auch vom Gesichtspunkt der inneren Bedürfnisse Deutschlands, ob die Ausprägung von Goldmünzen zweckdienlich sei. Ende Juni 1929 waren von den alten, inzwischen als kraftlos erklärten Reichsbanknoten im Betrag von 10,4 Mill. Mark der Reichsbank noch nicht zurückgegeben. Es sei anzunehmen, daß diese Noten, deren Umlauf heute noch möglich ist — allerdings zum Betrag von 1 Pfg. für 10 Milliarden Papiermark — inzwischen verfliegen worden sind.

Der Bericht sagt, bei der derzeitigen Lage des internationalen Geldmarkts werde es Deutschland nur in engbegrenztem Maß möglich sein, weitere langfristige Auslandsdarlehen zu erhalten. Und doch könne Deutschland zurzeit ohne Auslandskredit nicht auskommen.

Bezüglich der Reichsbahn sagt der Bericht: die für 1929

Dritter deutscher Reichskriegertag

München, 22. Juli. Der Reichskriegerbund Rnjshäuser, die Spitzenorganisation der 29 000 Kriegervereine mit fast drei Millionen Mitgliedern, hat seinen Reichstagen von 1926 und 1927 in Berlin jetzt die dritte in München folgen lassen. Eine Rede, die der Erste Präsident, General v. Horn, auf dem Vertretertag des Preussischen Landeskriegerverbands in Kiel gehalten hatte, und in der er auf den parteilosen Charakter der Kriegervereine hingewiesen hatte, war in einem Teil der Presse so ausgelegt worden, als bedeute die Rede eine Abkehr vom Stahlhelm. Beim Empfang von Vertretern der Behörden und der Presse erklärte nun General v. Horn ausdrücklich, es sei eine mißverständliche Auslegung, wenn man in seiner Kieler Rede ein Abrücken vom Stahlhelm erkennen wolle. Er sei durchaus kein Gegner des Stahlhelms, dessen geistiger Inhalt mit dem des Rnjshäuserbundes in mehreren Dingen übereinstimme, weil beide den alten Soldatengeist pflegten. Allerdings habe er gesagt, daß die Stahlhelmtamaren in den Reihen des Rnjshäuserbunds sich als Kriegervereiner betätigen müssen. Die Leitung des Stahlhelms sei darin durchaus mit ihm einig. Es bestehe kein Gegensatz der Auffassung. Es gebe keine Organisation in Deutschland, die so wie der Rnjshäuserbund mit den Landesverbänden auf landsmännischer und föderalistischer Grundlage aufgebaut sei.

Der Sprecher der bayerischen Kriegervereine, Dr. Zippel, versicherte, daß deren 800 000 Mitglieder treu zum

großen deutschen Vaterland stehen, aber gleichzeitig mit jeder Faser ihres Herzens an dem eigenstaatlichen Leben Bayerns.

Die Reihe der allgemeinen Veranstaltungen eröffnete am Freitagabend ein Festzug mit 4000 Teilnehmern. Am Samstag folgte eine große Befallenenehrung am Kriegereisen mit 2000 Fahnen, wobei General von Horn von der Kriegsschuldfrage sagte: „Diese Schmach und Entehrung des deutschen Heeres lassen wir niemals auf uns ruhen. Dagegen müssen die Deutschen aller Parteien und Schichten einig kämpfen.“ Es wurden zahlreiche Kränze am Denkmahl niedergelegt, unter anderem von Prinz Rupprecht. Am Abend waren große Begrüßungsfeiern in sämtlichen Hallen des Ausstellungsparks, wobei der Erste Präsident des Bayerischen Kriegerbunds, General von Danner, auch die Vertreter des Nordamerikanischen Kriegerbunds, sowie den Stahlhelmführer Seidte begrüßte.

Reichspräsident von Hindenburg hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Die öffentliche Hauptveranstaltung brachte der Festzug, der sich am Sonntagmittag durch die innere Stadt bewegte. Der Vorbeimarsch dauerte zweieinhalb Stunden. Eine Kompanie der Reichswehr nahm daran teil, und diese hatte auch drei von den 30 Musikkapellen gestellt. Der Zug bot mit seinen zahlreichen historischen Militärgruppen, berittenen und unberittenen, ein überaus buntes Bild.

Der Brand im Osten

Charbin, 22. Juli. Der sowjetrussische Generalkonsul wird von den chinesischen Behörden an der Abreise verhindert. Der englische und der amerikanische Konsul wandten sich nach U. P. an die japanische Regierung, um den Schutz für sämtliche Ausländer in der Mandchurei im Fall eines Kriegs. Alle Russen werden verhaftet. In Nanking herrscht Kriegsbegeisterung und Empörung gegen Rußland, das es trotz der entgegenkommenden Notizen Chinas auf einen Krieg ankommen lassen wolle. Reisende, die in der Grenzstadt Mandschuili eintreffen, berichten, daß sich die chinesischen Truppen längs der Grenze eingraben und gegenüber den Stellungen der russischen Truppen, die sich auf den Abhängen der Tschili-Berge befinden, Feldbefestigungsanlagen errichten. Russische Klauenzug

ipähen dauernd über chinesischem Gebiet. In Mukden herrscht Ruhe. Nach japanischen Berichten haben nirgends Gefechte, sondern nur einige unbedeutende Scharmügel stattgefunden.

Paris, 22. Juli. „Chicago Tribune“ berichtet aus Peking, Tschangkaikwei habe Befehl gegeben, daß 10 Divisionen zur Verstärkung der Truppen in die Mandchurei abrückten. Die japanischen Konsuln haben auf Weisung ihrer Regierung die japanischen Staatsangehörigen aufgefordert, die Grenzstädte in der Mandchurei zu verlassen. Mehrere tausend „Weißrussen“ (frühere Zarensoldaten und Offiziere) haben sich den Chinesen zur Verfügung gestellt. Man befürchte, daß diese darauf brennen, mit den kommunistischen Russen zu kämpfen, und daß es deshalb zu Zusammenstößen komme.

Neueste Nachrichten

Das Abkommen Ruhrgas-A.G.—Ferngas-Gesellschaft Saar m. b. H.

Berlin, 20. Juli. Die Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen der Ruhrgas-A.G. und den in der Ferngas-Gesellschaft Saar m. b. H. zusammengeschlossenen Gruppen über die gemeinsame Versorgung Süddeutschlands mit Wärmegas stattgefunden haben, sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Ruhr und Saar werden ihre Ferngasinteressen in Südwestdeutschland in Zukunft gemeinsam zu fördern suchen, sie werden den Zusammenschluß aller Gasabnehmer in dem gemeinsamen Versorgungsgebiet in eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft anstreben, an der die kommunalen Gasgeber und die Gaserzeuger und möglichst auch die Länder beteiligt sein sollen. Sie werden ihre Verträge gemeinsam schließen, ihre Erfahrungen austauschen und sich auch sonst jede Hilfe zuteil werden lassen. Die Versorgungsgebiete werden gegenseitig abgegrenzt.

Uniformverbot gegen Nationalsozialisten im besetzten Gebiet

Koblenz, 22. Juli. Die Rheinlandkommission hat das Tragen und die Beförderung nationalsozialistischer Uniformen und Ausrüstungsstücke im ganzen besetzten Gebiet verboten. Zuwiderhandelnde werden sofort verhaftet. — Das Verbot wird die Befehung schwerlich beliebter machen.

Schärfere Handhabung der öffentlichen Fürsorge

Der Reichsarbeitsminister und der Reichsminister des Innern haben im Reichsarbeitsblatt ein Schreiben an die Sozialminister der Länder veröffentlicht und darin eine schärfere Handhabung der öffentlichen Fürsorge angeordnet. Wenn der Arbeitslose sich ohne berechtigten Grund weigert, eine Arbeit anzunehmen, dann versagt das Gesetz die Unterstützung für vier Wochen. Dasselbe gilt, wenn der Arbeitslose sich ohne berechtigten Grund weigert, sich einer Berufsausbildung oder Fortbildung zu unterziehen, die geeignet ist, ihm die Aufnahme von Arbeit zu erleichtern, ohne daß ihm dadurch Kosten erwachsen. Die Dienststellen der Arbeitslosenversicherung klagen darüber, daß das Verfahren der Fürsorgebehörden in vielen Fällen den Sinn dieser Bestimmungen, den Arbeitswillen zu fördern, durchkreuzt. Die Fürsorgebehörden unterstützen

häufig Arbeitslose während der Sperrfrist mit denselben Beträgen, die sie erhalten würden, wenn sie von der Arbeitslosenversicherung zu unterstützen wären. Da die Verringerung der Reichsgrundsätze voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, soll jetzt im Verwaltungswege dafür gesorgt werden, daß die Fürsorgeverbände den Maßnahmen der Arbeitsämter nicht entgegenwirken.

Es wird als Pflicht der Fürsorgeverbände bezeichnet, in den erwähnten Fällen die Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit aufs strengste zu prüfen und Art und Maß der Fürsorge auf das zur Fristung des Lebens Unerläßliche zu beschränken. Dabei muß von der Möglichkeit, die Unterstützung in Form von Sachleistungen zu gewähren, Gebrauch gemacht und namentlich den Familienangehörigen des Arbeitslosen der Lebensunterhalt durch Sachleistungen sichergestellt werden. Keinesfalls sollen laufende Barunterstützungen in demselben oder annähernd demselben Umfang gewährt werden, wie sie dem Arbeitslosen außerhalb der Sperrfrist als Leistungen der Arbeitslosenversicherung zufließen würden.

Schließlich ist jede Unterstützung des Arbeitslosen und seiner Familie wie überhaupt jede Unterstützung arbeitsfähiger Personen davon abhängig zu machen, daß der Arbeitslose sich regelmäßig nach Anweisung des Arbeitsamts bei diesem meldet und um Arbeit bemüht.

Zur Erkrankung des Reichskanzlers

Der Reichskanzler leidet schon längere Zeit an schmerzhafter Erkrankung der Gallenblase, so daß er im Frühjahr öfters das Bett hüten mußte. Im Juni konnte er das Bett nur einmal verlassen, um an der Feier des 80. Geburtstags des Abg. Kahl teilzunehmen. Anfangs Juli begab er sich zur Kur nach Bad Mergentheim in die Behandlung des Kurarztes Dr. Haug. Die Kur schien auch so guten Erfolg zu nehmen, daß Kanzler Müller in Aussicht nehmen konnte, an der Reparationskonferenz im August sich zu beteiligen. Anfangs voriger Woche trat jedoch ein Umschlag ein; starke Fieber bis zu 39,5 Grad stellten sich ein, und Dr. Haug riet, zur Konsultation noch die Professoren Enderlen und v. Kreh-Heidelberg und Frondel-Berlin beizuziehen. Die Untersuchung fand am Samstag statt, und es wurde schleunige Operation beschlossen. Der Reichskanzler wurde sofort in die Klinik nach Heidelberg überführt, wo am Sonntag die Operation durch Prof. Enderlen vorgenommen wurde. Es zeigte sich, daß die eitrige Entzündung der Gallenblase die Bauchwand bereits durchbrochen hatte, so daß der Zustand des Kranken äußerlich ernst ist.

Wie der weitere Verlauf sein wird, läßt sich vorläufig noch nicht ersehen. Man muß sich daran erinnern, daß seinerzeit Reichspräsident Ebert einer ähnlichen Krankheit (Durchbruch einer Eiterung in die Bauchhöhle) wenige Tage nach der Operation erlegen ist.

Der Reichsinnenminister Severing weist am Sonntag am Krankenbett des Reichskanzlers, Reichswehrminister Gröner, der zurzeit allein in Berlin weilende Reichsminister, wird die Vertretung des Reichskanzlers übernehmen.

Hindenburgs gute Wünsche

Staatssekretär Meißner hat im Auftrag des Reichspräsidenten von Hindenburg dem Kanzler telegraphisch die Wünsche Hindenburgs für einen günstigen Verlauf der Krankheit und für eine möglichst baldige Genesung ausgesprochen. Ebenso hat Reichswehrminister Gröner im Namen des Kabinetts dem Kanzler die Wünsche der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

Württemberg

Die württ. Lehrervereine und die Lehrerbildung

Stuttgart, 22. Juli. Am Sonntag vormittag fanden auf Einladung des württ. Lehrervereins, des evang. und kath. Lehrervereins, des Lehrerinnenvereins und des kath. Lehrerinnenvereins im Siegle-Haus in Stuttgart zwei Vorträge über die Lehrerbildung statt. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Ministerialdirektor Dr. Meyding und Ministerialrat Dr. Weiswänger vom Kultministerium, Vertreter der Oberschulbehörden, der evang., kath. und israelit. Kirche, des Landtags usw. Der Vorsitzende des württ. Lehrervereins, Oberlehrer Maier-Cannstatt, eröffnete die Versammlung. Den ersten Vortrag hielt Universitätsprofessor Dr. Kroh-Tübingen über „Probleme der Lehrerbildung“. Die neue Lehrerbildung sei in doppelter Richtung eine pädagogische Angelegenheit, einmal, insofern der Lehrer der Zukunft selbst ein gebildeter Mensch sein sollte, zum andern, weil die durch seine Hand gehende Jugend für ewige Menschenwerte aufgeschult werden und für die Aufgaben ihrer Zeit vorbereitet sein solle. Die seitherige Bildung der Lehrer sei den Anforderungen der neuen Zeit nicht mehr gewachsen. Auch Württemberg sollte bei der Gründung der Lehrerbildungsinstitute an seinen Hochschulfächern nicht vorbeigehen. Es sei zu erwarten, daß der Wille, unter allen Umständen Ersparnisse zu machen, im Lauf weniger Jahre gesteigerte Ausgaben zur Folge haben werde. Als zweiter Redner sprach Akademiedirektor Dr. Seyfert-Dresden über die Arbeit im Pädagogischen Institut in Dresden. Die Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Zum Schluß sagte Oberlehrer Mayer vom katholischen Lehrerverein die Forderungen folgendermaßen zusammen: Die Allgemeinbildung ist von der Fachbildung zu trennen. Die Allgemeinbildung ist zu erlangen durch die Volkshilfe auf der ausgebauten höheren Schule jeder Art. Um den Zugang zum Lehrerberuf und zu anderen akademischen Berufen für die mittleren und unteren sozialen Schichten zu sichern, sind in den bisherigen Seminarstädten Aufbauschulen einzurichten. Diese Aufbauschulen dürfen keine Sonderanstalten werden. Die Berufsausbildung ist von den bestehenden Hochschulen Stuttgart und Tübingen zu übernehmen. Für die Uebergangszeit könnte die Lehrerschaft einer Pädagogischen Akademie mit zweijährigem Lehrgang zustimmen; die Akademien müßten aber in den Hochschulfächern ihren Sitz haben.

Stuttgart, 22. Juli. Lage des Arbeitsmarkts in Südwestdeutschland. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 17. Juli war folgender: In der verkehrsmäßigsten Arbeitslosenunterstützung 32 755 Personen, in der Krisenunterstützung 9225 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 675 oder 1,5 v. H. von 42 655 Personen auf 41 980 Personen. Davon kamen auf Württemberg 11 800 gegen 11 594 am 10. und 11 324 am 3. Juli, auf Baden 30 180 gegen 31 061 am 10. und 31 501 am 3. Juli. Im Gesamtbezirk des Lan-

desarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 17. Juli 1929 auf 1000 Einwohner noch 8,3 Hauptunterstützungsempfänger.

Murrhardt, 22. Juli. Jahrhundertfeier des Liederfranzes. Der Liederfranz Murrhardt beging am Sonntag die Feier seines 100jährigen Bestehens. Bei dem Festakt im Lageraal der Fa. Louis Schweizer hielt der 1. Vorsitzende, Gemeindepfleger Elmanger, die Festrede. Glückwunschanreden hielten u. a. Vertreter des Schwäb. Sängerbundes, des Bauvorstandes des Schillerbaus, benachbarter Gesangsvereine, Stadtschultheiß Blum für die Stadt Murrhardt und Landrat Drauf für das württ. Kultministerium und das Oberamt Bradnang. Nach dem Festakt war ein Festessen. Am Nachmittag war Festkonzert und am Abend Festball.

Weilerstadt, 22. Juli. Großfeuer. Gestern nachmittag ist das 2 Kilometer südlich der Stadt gelegene Dietrichsche Sägewerk völlig abgebrannt. Das Feuer griff auch auf die Kragerische Wirtschaft „Zur Säge“ über und scherte sie ebenfalls ein. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen. Angeblich wurden brennende Kerzen in der Sägmühle aufgestellt. Jedenfalls waren vier Brandherde angelegt. Der 17jährige Sägewerksbesitzer Artur Dietrich war zuerst an der Brandstelle. Er wurde laut Pforzheimer Anzeiger verhaftet, doch soll er unschuldig sein. Der Sägewerksbesitzer Dietrich selbst hatte einen Ausflug im Kraftwagen gemacht. Bei seiner Rückkehr wurde er ebenfalls verhaftet.

Bernloch W. Münsingen, 22. Juli. Die Kirche ein Raub der Flammen. Die ums Jahr 1773—74 unter Herzog Karl erbaute evang. Kirche St. Georg in Bernloch wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht auf Sonntag ein Raub der Flammen. Um 10.15 Uhr schlug plötzlich eine mächtige Feuerwolke aus dem dreiseitigen Dachstuhl, die auch sehr rasch auf den Kirchturm übergriff. Das dürre Gebälk des Dachstuhls bot dem Brand reiche Nahrung. Selbst die zwei mächtigen Eichenholzsäulen, die den Kirchturm trugen, wurden sehr bald zerstört. Obwohl die Ortsfeuerwehr, sowie die Wehren von Reidelstetten, Dedenswaldstetten und Oberstetten sofort zur Stelle waren, war an eine Rettung der brennenden Kirche nicht mehr zu denken. Da durch das Gewitter am Nachmittag die Telefonleitung gestört war, mußten Motorradfahrer die Motorpöppe von Münsingen und Reutlingen herbeirufen. Kurz nach 11 Uhr hielt der Dachstuhl nicht mehr stand. Wenige Minuten darauf neigte sich der Turm langsam gegen die Innenseite, um, in zwei Teile zerfallend, zusammenzufallen. Durch den Sturz des Turms erlitt auch der umliegende Friedhof Schaden dadurch, daß mehrere Grabsteine zertrümmert wurden. Am Samstag um 4 Uhr nachmittags wurde ein Blitzstrahl beobachtet, der in die Kirche mündete. Die vom Geistlichen und dem Wehner angestellten Untersuchungen, ob der Blitzstrahl ein zündender war, verliefen zunächst negativ, und die beiden Lehrer nahmen in den Abendstunden noch Choraulübungen mit der Schuljugend vor. Ueber die eigentliche Ursache des Brandes ist man sich noch nicht im klaren, Kurzschluß muß angenommen werden.

Geislingen a. d. St., 22. Juli. Erbhörsicherung. Die Erbhörsicherung mit ihrem alten Bett beim unteren Schulhaus in Altenstadt nicht mehr zufrieden zu sein. Schon zum drittenmal heuer versanken die Wasser in einem Erdloch unmittelbar oberhalb des Wehrs und brachten je das anliegende Elektrizitätswerk und die Deilmühle in Verlegenheit. Mit Pfählen, Lumpen und Lehm wird jeweils verjagt, der Ausreißer in den unvorschriftsmäßigen Weg zu verlegen, aber der Untergrund scheint immer wieder eine Flucht der Wasser zu begünstigen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 23. Juli 1929.

In die Hölle des Lebens kommt nur der hohe Adel der Menschheit, die anderen stehen davor und wärmen sich.

Änderung des Wechselsteuergesetzes.

Neben einer Änderung, die Auslandswechsel betrifft, tritt mit dem 1. August 1929 eine Änderung des Wechselsteuergesetzes insofern in Kraft, als die seither vorgeschriebene gesonderte Besteuerung derjenigen Wechsel, die über 95 Tage Laufzeit hatten, weggefallen ist. Es kosten künftig alle Wechsel ohne Rücksicht auf die Dauer der Laufzeit die vorgesehene Laufzeit 10 Pfg. für RM. 100. — Wechselbetrag.

Unfälle.

Gestern nachmittag kam es Ecke Burg- und Marktstraße zwischen dem Wohlholdischen kleinen Lastwagen und einem Motorradfahrer zu einem Zusammenstoß. Das Auto wollte von der Burgstraße unten herauf kommend gerade aus dem Bahnhof zu fahren, während der Motorradfahrer, der 23 Jahre alte Paul Schupp, Mechaniker aus Altensteig, mit einem Sozius, Eugen Schmid ebenfalls aus Altensteig, von Tübingen kommend durch die Marktstraße in Richtung Calw strebte. Die beiden Fahrzeuge konnten sich nicht mehr ausweichen und prallten zusammen. Das Auto blieb ohne weiteren Schaden, während der Motorradfahrer stürzte und sich dabei einen Oberarmknochenbruch und eine leichtere Kopfverletzung zuzog. Er wurde durch das Wohlholdische Auto sofort ins Krankenhaus verbracht. Die ungeheuerlichen Parolen über das Befinden des Verunglückten beruhigen nicht auf Wahrheit und ein jeder sollte doch sein Mundwerk so weit in Zügel haben, daß er solche falsche Nachrichten, die einen großen Schrecken im Bekanntheitskreis hervorrufen können, nicht in die Welt setzt. Der Beifahrer erlitt nur leichtere Schürfwunden. Der Vorderteil des Rades wurde schwer beschädigt. — Am Abend stürzte das 6jährige Söhnchen des Buchhaltersff Weiler vom Hausgerüst am väterlichen Haus und zog sich ziemlich schwere, jedoch keine lebensgefährliche Verletzungen zu. Es mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Yucca recurva pendula

In der Samstagausgabe unserer Zeitung fand diese selten blühende Pflanze Erwähnung. Nun wird uns aus Wildberg mitgeteilt, daß auch dort eine blühende Yucca, und zwar bei Fräulein Reichert, Marktstraße, steht. Die Pflanze ist nunmehr 35 Jahre alt und blüht heuer zum 2. Mal nach 11 Jahren.

Vom Radspport.

Der Velo-Club Nagold fuhr am letzten Samstag in Begleitung von Herrn Stadtschultheiß Maier-Nagold nach dem schönen Industriort Taiffingen zum dortigen Landeshauptfest. Abends 8 Uhr fand dort die feierliche Ueber-

gabe des Landesverbandsbanners von der Stadt Nagold an die Gemeinde Taiffingen durch Herrn Stadtschultheiß Maier-Nagold an Herrn Schultheiß Höfel-Taiffingen statt. — Bei dem am Sonntag stattfindenden Preisfioro errang der Velo-Klub, trotz härtester Konkurrenz, einen 3. Preis in Form eines schönen Fofals. Auch die Reigenmannschaft des Vereins konnte bei der Austragung der Gaalportmeisterfahrten im 6er Schultreigen drei Gegner aufholen und einen schönen Preis erringen. „All Heil“.

Sportverband Schwaben neugegründet.

Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

Am gestrigen Sonntag fanden sich Vereinsvertreter aus den Oberämtern Horb, Sulz, Oberndorf, Freudensstadt, Nagold, Calw, Rottenburg und Herrenberg, sowie aus Hohenzollern zu einer im Sportwesen grundlegenden Versammlung in Horb ein. Bereits vor Wochen fand eine Vorbesprechung statt, welche klar zeigte, daß auf dem Gebiete des Sports in unserer engeren Heimat etwas geschaffen werden muß und zwar etwas Ganzes zum Nutzen unserer kleinen und kleinsten Vereine, die wirklich den Sport dem Sport zuliebe treiben. Die Vorarbeiten wurden gemacht und zu aller Freude konnte in der ersten Versammlung nur ein Wille festgestellt werden und zwar der der geschlossenen Verbandsneugründung unter dem Namen „Sportverband Schwaben“, welchem sämtliche anwesende Vereinsvertreter beitraten. Der Verband steht also heute schon stärker, als vor seinem Anschluß an den S. V. B. und zwar in der Spielstärke, sowie auch in der Anzahl der Vereine, worunter sich sogar Vereine von sehr gutem Ruf befinden und somit die Verbandsspiele im ersten Jahr schon in A- und B-Klasse (B-Klasse 4 Gruppen) durchgeführt werden können, unter Führung von guten Schiedsrichtern und was wohl die Hauptsache ist, unter den billigsten Verhältnissen, denn wir treiben den Sport nicht dem Geld zuliebe, sondern aus weit tieferen Gründen. Wir sehen also, welcher Geist unter untern Vereinen herrscht und dem Rechnung zutragen ist Pflicht der Führer. Die erste Verbandsversammlung findet in etwa 4 Wochen in Sulz statt, an welcher die endgültigen Wahlen, Satzungsfestlegung, Spieleinteilung usw. vorgenommen werden, nach welcher auch sofort die Verbandsspiele beginnen und bis dahin noch Neuanmeldungen gemacht werden können, insofern die Beteiligung an den diesjährigen Verbandsspielen noch gewünscht wird, was sehr zu empfehlen wäre. Insbesondere ist auch ein Anschluß der kleinen Vereine im Oberamt Nagold sehr zu empfehlen, denn gerade die Interessen dieser schwachen Vereine zu vertreten, ist besonderer Zweck des Verbandes entsprechend des Grundsatzes: Verbundenheit nützt auch die Schwachen mächtig. Neuanmeldungen nimmt entgegen und Ausstufung erteilt der 1. Vorsitzende Wilhelm Schneider, Faktor, Horb a. N. Vereine, die ihr noch unferner Bewegung fernsteht, treten ein in unsere Reihen, in

die Reih...
Stimme...
gen weis...
Gute mit...
deihen z...
Sportbeu...

Man...
Heute...
„Das 4...
hofer (ni...
der belar...
zahl bel...
„Der Sal...
im Salz...
vom Am...
Im „Aus...
nerplatz...
lebt. S...
find die...
des größ...

Poffb...
„Graf J...
Amerita...
Poffend...
gelegene...
laut „B...
Amerita...
dungen u...
den. Nä...

Fault...
Staatsm...
Anzei...
worden...
feuchenge...
geteig...
Innenmi...
Faubru...

Star...
öffentlic...
lassen er...
Auswan...
wanderu...
sonen be...
solche da...
1928 geg...
Bewear...
rungsst...
Interesse...
die Beru...
der deut...
mer größ...

Beih...
sich ein...
dem so j...
lechte Ge...
glied des...
eine von...
gekomme...
Man me...
wenn sich...
doch, daß...
Liebe sid...
hiefigen...
ten diese...
Falle, w...
les, jung...
es miter...
alles Tr...
Schluß p...
Ewigkeit...
Segen.

Schiet...
Samstag...
Wortwe...
wärts st...
Streitig...
heim gek...
mehrere...
fene noch...
mußte...
sind, mu...
zirtsran...

Hochd...
ten Str...
rufenen...
Defan C...
bereits...
mit den...
wie aud...
ihm viel...
Hengeme...
eignis a...
sich schon...
durfte...
unter J...
das un...
dieses...
Weg un...
zugleich...
Hörer a...
hatten...
Gemeind...
beit un...
offene u...
dere ab...
Verbind...
nommen...
innerter...
quellend...
dieser...
ren wie...
Zuverfi...
jenen...
Gemeind...
offener...
Zukunft...
aus, ist...
hannes...
Sa, nur...
Amt, in...

die Reihen Gleichgesinnter, wo man auch auf deine Stimme hört und unjener Verhältnissen Rechnung zu tragen weiß. Dem Sportverband Schwaben geben wir alles Gute mit auf den Weg, möge er blühen, wachsen und gedeihen zum Wohle seiner Vereine, zum Nutzen unserer Sportbewegung.

Württ. Volkstheater

Man schreibt uns: Heute abend geht das 4-aktige oberbayerische Volksstück „Das 4. Gebot“ oder „Im Austragstüberl“ von L. Ganghofer (nicht „Jägerblut“) in Szene. Ganghofer ist einer der bekanntesten Volksschriftsteller. Er hat eine große Anzahl beliebter Romane geschrieben „Das große Jagen“, „Der Ochsenkrieg“, „Der wandernde Berg“, „Der Mann im Salz“, „Der Jäger vom Fall“, „Der Herrgottschneider vom Ammergau“ usw. Mehrere sind dramatisiert worden. Im „Austragstüberl“ oder „Das 4. Gebot“, hat im Gärtnerplatztheater in Mannheim zahlreiche Aufführungen erlebt. Schöne Handlung, packende Sprache, köstlicher Humor sind die Hauptvorzüge dieses Volksstückes, das sich überall des größten Beifalls erfreut.

Poffbeförderung mit „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird die im Mai abgebrochene Fahrt nach Amerika etwa am 1. August von neuem aufnehmen. Die Poffsendungen, die bereits bei der abgebrochenen Fahrt vorgelegt haben, erhalten einen Sonderstempel mit dem Wortlaut „Beförderung verzögert wegen Abbruchs der ersten Amerikafahrt“. Zu der neuen Fahrt können noch Sendungen unter den bisherigen Bedingungen ausgeliefert werden. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Faulbrut der Bienen. Durch eine Verordnung des württ. Staatsministeriums ist mit Wirkung vom 1. August 1929 die Anzeigepflicht für die Faulbrut der Bienen eingeführt worden. Die Bekämpfung geschieht auf Grund des Viehseuchengesetzes, der Bienenfütterung des Ausführgesetzes und des Viehseuchengesetzes und einer Verordnung des Innenministeriums über die Bekämpfung der bösartigen Faulbrut der Bienen.

Starker Rückgang der deutschen Auswanderung. Veröffentlichungen, die das Hamburger Fremdenamt vornimmt, lassen erkennen, daß in den beiden letzten Jahren die deutsche Auswanderung einen starken Rückgang aufweist. Einer Auswanderung nach Übersee über Hamburg von 29 539 Personen deutscher Staatsangehörigkeit im Jahr 1926 steht eine solche von 25 925 im Jahr 1927 und von 23 933 im Jahr 1928 gegenüber. Die Hauptursachen dieser stark rückläufigen Bewegung sieht man in der Mittellosigkeit der auswanderungslustigen deutschen Kreise, ferner in dem Nachlassen des Interesses für Brasilien und Argentinien. Nach wie vor sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Hauptziel der deutschen Auswanderung. Daneben gewinnt Kanada immer größere Bedeutung für die deutsche Auswanderung.

Beihingen, 21. Juli. Der letzte Gang. Gestern bewegte sich ein langer, langer Leichenzug durch unsern Ort, um dem so jäh ums Leben gekommenen Fritz Bohne das letzte Geleit zu geben. Der Verstorbene war 9 Jahre Mitglied des Radfahrervereins gewesen, und die Nachbarvereine von Oberschwandorf, Walldorf und Rohrdorf waren gekommen, ihrem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Man mag über Außerlichkeiten denken, wie man will, wenn sich aber die Fahnen zum Sarge senken, so spürt man doch, daß hinter diesem äußerlichen Kameradschaft und Liebe sich zeigen. Auch die Kranzniederlegungen des hiesigen Radfahrervereins und der Altersgenossen brachten diese Gesinnung zum Ausdruck. In einem solchen Falle, wo der Tod in wenigen Stunden ein hoffnungsvolles, junges Leben unbarmherzig zerstört, spürt jeder, der es miterlebt, eine tiefe Traurigkeit über die Unsicherheit alles Irdischen, und wer aus dieser Tatsache den rechten Schluß zieht, nämlich die Augen aufwärts zu richten und Ewigkeitswerte zu suchen, dem wird auch das Unglück zum Segen.

Schietingen, 22. Juli. Messerstecherei. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gerieten nach vorausgegangenem Wortwechsel in einem hiesigen Gasthaus zwei von auswärtig stammende Burshen am Ortsausgang erneut in Streitigkeiten. Im Verlauf derselben verletzte der aus Altheim gebürtige Kaufbold seinem Gegner aus Oberaltheim mehrere Stiche in Brust und Oberarm, so daß der Geforfene noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Da die Verwundungen keineswegs ungefährlich sind, mußte die Ueberführung des Verletzten in das Bezirkskrankenhaus Nagold angeordnet werden.

Hochdorf, 22. Juli. Investitur. In der festlich geschmückten Kirche fand gestern die Amtseinführung des hiesig berufenen Seelsorgers, Herrn Dr. Haering, durch Herrn Dekan Otto Nagold statt. Da der ernannte Geistliche hier bereits seit 2 Jahren als Amtsverweiser wirkt und deshalb mit den Verhältnissen seiner Gemeinde aufs beste vertraut, wie auch andererseits derselben wohl bekannt ist, durfte ihm vielleicht die äußerst rege Teilnahme der Gesamtkirchengemeinde (Hochdorf-Schietingen) an dem festlichen Ereignis als Beweis dafür gelten, in welsch großem Maße er sich schon bisher des Vertrauens weitester Kreise erfreuen durfte. Und wenn er in seiner Festpredigt Anlaß nahm, unter Zugrundlegung des Pauluswortes (Röm. 1, 16), das uns dort das Geheimnis seiner Kraftquelle offenbart, dieses Wort als Richtlinie und Bekenntnis, wie auch als Weg und Ziel für seine Arbeit zu erwählen, so war das zugleich Synthese dessen, was seine andächtig laufenden Hörer aus seinem bisherigen Wirken erkannt und gefühlt hatten. In herzlichster Bitte wandte er sich dann an seine Gemeinde, ihm auch weiterhin das zum Gelingen der Arbeit unerläßliche Vertrauen entgegen zu bringen und durch offene und persönliche Aussprache zu erweisen, insbesondere aber auch auf dem Wege herzlichster Fürbitte innige Verbindung mit ihm zu halten. Bei der nunmehr vorgenommenen Weihe durfte Herr Dekan Otto in seiner aus innerster Ueberzeugung und ernstem Pflichtbewußtsein quellenden Aussprache eingangs darauf hinweisen, daß dieser so wichtige Tag, welcher der Gemeinde nach 3 Jahren wieder einen händigen Seelsorger gegeben habe, voll Zuversicht stimmen könne, denn es habe sich in den verfloffenen Jahren ja schon das Band des Vertrauens zwischen Gemeinde und Seelsorger gewoben. Offenes Herz und offener Sinn, wie auch freundschaftlicher Empfang schaffe gute Zukunftshoffnung. Doch Zuversicht, so führte er weiter aus, ist noch weit mehr begründet in dem Worte des Johannes: Der Meister ist da und ruft dir (Joh. 11, 28). Ja, nur diese Gewißheit gibt Kraft und Freudigkeit im Amt, in das Gott beruft, der über alles menschliche Wol-

Wieviel Vorzüge

der dauernde Bezug des „Gesellschafter“ bietet, ist überflüssig einzeln aufzuzählen. Es ist nämlich bekannt, daß der „Gesellschafter“ als Tageszeitung Sie über alle lebensnotwendigen Fragen aufs beste und schnellste unterrichtet und dabei noch einen vortrefflichen Unterhaltungsteil bietet, wie Sport, Roman, Skizzen, Novellen, Wissenschaft, Technik, Heimatkunde, illust. Beilage, Landwirtschaft usw. Deshalb dürfen Sie auch im Sommer nicht Ihre Heimatzeitung entbehren.

len hinweg doch das letzte Wort auch bei der Berufung zum Amte spricht, und von dem mit dem Auftrag auch die Gabe zugleich kommen muß. Drum kann sich die Verantwortung im Beruf nicht darin erschöpfen, daß Tun u. Lassen die Zufriedenheit der Menschen allein findet. Nur Gott wird letztlich Rechenschaft zu fordern haben. Aus dieser Erkenntnis fließt Verantwortungsbewußtsein und wahre Freiheit zugleich. Wer Gott dient, kann darum nicht aus sich selber schöpfen wollen, und wer ohne Gott helfen wollte, der gleiche dem Menschen, der im tiefen, finsternen Gang des Bergwerkes mit seinem flackernden Lichtstumpfen Tag zu bringen sich vermessen wollte. Auftrag des Seelsorgers bleibt es, hinzuwirken zum rechten Meister, der Licht und Leben, Ruhe und Frieden allein schaffen kann und uns gegenwärtig ist durch Wort und Sakrament, für alle aber, die dieser Gemeinschaft mit Gott teilhaftig werden möchten, gilt es, mit dem berufenen Hirten hinzuwirken auf Jesus, dessen Wort selig macht und der hineingeht in den Mittelpunkt von Haus und Familie. Entscheidung tut not und drängt, denn: Jetzt klopf ich an und bin dein Gast. Einst, wenn du hier kein Haus mehr hast, klopfst du bei mir. Anschließend an die so eindringlich dem Seelsorger und der Gemeinde ans Herz gelegten Worte, gab der neue Seelsorger einen kurzen Abriss aus seinem Leben. Daraus darf u. a. mit besonderer Freude erwähnt werden, daß er vermöge seiner gepflegten Studien auf dem Gebiete der Musik, wie schon bisher geschlossen ist, auch hier seine Kräfte dem Dienste an der Gemeinde zu widmen. Nach feierlich abgelegtem Treuegelöbniß sprach als Zeugen und zugleich namens des Kirchengemeinderats Hochdorf-Schietingen, Herr Pfarrer Baumann-Befenfeld, hoffnungsvoll bezeugend: Jesus ist Zeits Stern; sodann Herr Pfarrer Bausch-Grömbach, der in glaubensvollen Worten hinwies auf den Gott der Verheißung und des Segens. Die Feier war umrahmt von einigen recht wirkungsvollen zur Darbietung gebrachten Bachschen Präludien. — In eigerm Kreise fand mittags im Gasthaus zum „Hirsch“ ein Festessen statt.

700-Jahrfeier der Stadt Herrenberg

Herrenberg, 22. Juli. Bei herrlichstem Sommerwetter wurde gestern mittags 11 Uhr die Feier durch ein Musikstück „Die Himmel rühmen“ auf dem Marktplatz eingeleitet. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich eingefunden. Stadtschultheiß Schick begrüßte besonders folgende Ehrengäste: Staatspräsident Dr. Volz, Staatspräsident a. D. Dr. Hieber, Kultminister Dr. Bazille, den Präsidenten des Württ. Landesamts für Denkmalpflege, Dr. Goeßler, den Präsidenten des württ. Landtags, Pfleger, den Landtagsabgeordneten Körner, der auch das Protektorat des heutigen Festes übernommen hatte, den Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dingler und viele andere. Hierauf ergriff Dr. Volz das Wort, um seiner Freude Ausdruck zu geben über die ehrenden Worte eines früheren Geschichtsschreibers über den guten Charakter der Herrenberger Bürger. Gewiß werde die Zeit wieder kommen, wo die Bedeutung der kleineren Landstädte wieder voll anerkannt werde. Nach weiteren Ansprachen begaben sich die Gäste und Einwohner zum Essen. Im Hotel zur Post fand das Festessen statt. In 3 Wirtschaften wurden über 130 Herrenberger Bürger und Bürgerinnen gespeist, die über 70 Jahre alt sind.

Der Samstag brachte die offizielle Eröffnung der 700-Jahrfeier durch eine Festigung des Gemeinderats und die Eröffnung der heimatsgeschichtlichen und kunsthistorischen Ausstellungen. Abends war im großen Saal bei der Turnhalle Bürgerabend, bei dem der Viederkranz, der Turnverein und das Orchester mitwirkten.

Der Nachmittag des Sonntag brachte den Festzug. Es waren 30 Gruppen, darunter viele sorgfältig durchgeführte Darstellungen aus der Geschichte Herrenbergs. Eine ungeheure Menschenmenge sah sich den Zug an. Herrlich war auch die gesamte Stadt geschmückt. Am Nachmittag fand dann noch das Festspiel „Der arme Konrad“ seine Aufführung auf dem Marktplatz, der in seiner edlen Form und seinem grandiosen Hintergrund einen hervorragenden Rahmen abgab. Der Abend brachte die Entspannung. Die Gäste verteilten sich in die Lokale, denn man war inzwischen müde geworden. Dann wurden die Häuser beleuchtet von farbigen Lämpchen, die Kirche überflossen vom Flußlicht. Das Fest kann in jeder Hinsicht als gelungen und als voller Erfolg für Herrenberg gebucht werden.

Herrenberg, 22. Juli. Bezirksschulversammlung. Unter dem Vorsitz von Schulrat Schmid-Böblingen fand hier die Bezirksschulversammlung des Bezirks Herrenberg statt. Als Gäste hatten sich eingefunden: Landrat Ernst, Dekan Dr. Schmid, Medizinalrat Dr. Mauthe, Stadtschultheiß Schick, Stadtpfarrer Sandberger, Lehrer der Realschule und Gewerbeschule, Geistliche, Ortsvorsteher und Ortschulratsmitglieder. Der Schulbericht des Vorsitzenden gab den Stand des Schulwesens nach seiner äußeren Organisation bekannt, die Veränderungen der Lehrpersonen und die Schülerzahl. Schulrat Schmid ging auch auf die Leistungen der Volksschule ein, im besonderen auf die Bewertung ihrer Leistungen durch die Defizientlichkeit. Außerdem sprach Hauptlehrer Dieß über den Geschichtsunterricht nach dem neuen Lehrplan, Medizinalrat Dr. Mauthe über das Ergebnis der schulärztlichen Untersuchungen, Hauptlehrer Franz Herrenberg über die Notwendigkeit der Sprachheilpflege. Nach verschiedenen Wahlen und Bekanntmachungen konnte die Tagung geschlossen werden.

Freudenstadt, 22. Juli. Schwere Unfälle. Gestern abend gingen einige Fräulein vom Kinderanatorium Waldheim aus spazieren. Bei der Begegnung eines Autos und Motorrads wollte der Lenker des letzteren ausweichen und kam hart an den Gehweg heran. Hierbei streifte er eines der Fräulein, das zu Boden fiel und eine Fußverletzung sich zuzog. Die Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — Am Samstag ist das 8jährige Söhnchen Wilhelm der Witwe Franz in Wittendorf tödlich

verunglückt. Das Kind fuhr auf einem landwirtschaftlichen Wagen mit, und als es einen Abhang hinabging, wurde es aufgefördert, vom Wager herabzukommen, wollte jedoch sitzen bleiben. Das wurde ihm zum Verhängnis. Es fiel vom Wager herab und die Räder gingen über das unglückliche Kind hinweg. Nach wenigen Minuten war es tot. — In Gelsberg hatte sich am Freitag ein 29jähriger lediger junger Mann von zu Hause entfernt und wurde seitdem vermißt. Heute früh wurde derselbe nun im Wald hängend aufgefunden. Was denselben in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Verschiedenes

Der heißeste Tag war bis jetzt der Sonntag, der 21. Juli. Berlin hatte 40 Grad C. im Schatten. In den Freibädern bei Berlin sind 12 Personen, in Duisburg 5 Personen, in Budapest 15 Personen ertrunken.

Offriesland und das östliche Oldenburg hatten am Sonntag schwere Gewitter mit Hagel. In Großholdorf, Kreis Leer, wurde durch Blitzschlag ein Bauernanwesen eingestürzt. Der ganze Viehstand kam in den Flammen um.

In der Nacht auf Sonntag wütete an der englischen Südküste ein furchtbarer Sturm, der durch riesige Sturzwellen Ueberschwemmungen verursachte und mehrere Menschenleben vernichtete.

Die Große Landwirtschaftliche Provinzausstellung in Hamburg (Grola) ergab einen Fehlbetrag von etwa 350 000 Mark. In der Landwirtschaftskammer von Schleswig-Holstein ist ein Antrag eingebracht worden, zur Tilgung des Fehlbetrags ein Darlehen von 250 000 Mark aufzunehmen. Für den Rest müssen die Bürgschaftsummen voll in Anspruch genommen werden.

Ein Weltkriegsgrah der Freimaurer soll von der Internationalen Liga der Freimaurer auf 13. bis 15. September in Amsterdam einberufen werden.

Drei Personen im Bodensee ertrunken. In der näheren Umgebung von Konstanz sind am Sonntag drei Personen im Bodensee ertrunken. Bei dem Landungsmanöver eines Bodenseedampfers stürzte ein junger Schiffsbediensteter in den See. Im städtischen Schwimmbad ertrank ein Oberrealfahler aus Berlin und am Kaufenhorn ein junger Fabrikantensohn aus Rottweil.

Vom Personenzug erfasst. Die Familie des auf der Station Schwadenraute bei Stodach stationierten Fahrleiters Schellhammer wurde gestern auf einem für den Verkehr gesperrten Bahnübergang von einem Personenzug erfasst. Der Fahrleitersleiter wurde getötet, die Frau und ein Kind liegen schwer verletzt darnieder. Die Familie hatte wegen eines heraufziehenden Unwetters den Heimweg abkürzen wollen und aus diesem Grund an der gesperrten Stelle die Bahngleise überschritten.

Tödlicher Ausgang einer Schwarzfahrt. Zwei junge Burshen, Karl Bucher und Wilhelm Seyfried aus Dinglingen bei Bretten nahmen ein vor einem Gasthaus stehendes Motorrad weg und unternahmen damit eine Fahrt in die Umgegend. Bei der scharfen Kurve Sinfingen-Flehtingen verlor Bucher anscheinend die Herrschaft über das Rad und rannte gegen eine Telegraphenstange, wobei er den Tod fand. Seyfried erlitt leichtere Verletzungen und befindet sich in Untersuchungshaft. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Anfall des Personenzugs Berlin-München. Am Sonntagabend um 9.55 Uhr ist auf dem Hauptbahnhof Gera der von Berlin kommende Personenzug nach München auf eine im Einfahrtgleis haltende Lokomotive gefahren. Ein Personenzug ist mit einer Achse entgleist. Zwanzig Reisende wurden leicht verletzt. Der Personenzug erlitt eine einstündige Verspätung. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Schuld trifft den Fahrleitersleiter, der das Freilein der Fahrstraße nicht geprüft hatte. Er ist aus dem Dienst zurückgezogen worden.

Eine Heiratschwindlerin — 652mal verlobt und 50mal getraut. Vor dem Gericht in Brüssel wird sich demnächst eine gewisse Adrienne Guopot zu verantworten haben, die sich nach den Aufzeichnungen in ihren Tagebüchern 50mal verheiratet und 652mal verlobt hatte. Die Angeklagte ist kaum 30 Jahre alt und im Besitz verschiedener körperlicher Vorzüge, dabei sehr sprachkundig und von tadellosen Umgangsformen. Sie ist die Tochter einer englischen Mutter und eines französischen Vaters, der in Mons (Belgien) ansässig ist. Ihre Opfer suchte sie vornehmlich in den großen internationalen Hotels. Besonders häufig „arbeitete“ sie in den Vereinigten Staaten und fuhr mit ihren Verlobten meist nach dem schottischen Dorf Gretna Green, wo die Eheschließung ohne Formlichkeiten vollzogen wird. Dank ihrer Betriebsamkeit besaß die Angeklagte zu gleicher Zeit mehrere Ehegatten, bei denen sie abwechselnd Wohnung nahm. Vor jeder Trauung hatte sie von ihrem Bräutigam die Zusage erhalten, daß ihrer Leidenschaft für Reisen keine Beschränkung auferlegt werden würde. Frau Adrienne ging bald nach Paris, London, Rom und Newyork, immer dort hin, wo sie lohnende Heiratskandidaten witterte. In Australien gelang es ihr, in der Hauptstadt Sydney einen Herrn zu freien, dessen Bruder sie einige Zeit darauf in Chicago heiratete. Durch einen Zufall brach das ganze Schwindelgebäude zusammen. Einer ihrer zahlreichen Ehemänner möchte zufällig in einer Kirche in der Nähe von Brüssel einer neuen Trauung der Heiratschwindlerin bei. Die Braut erkannte ihn an eine Frau, die er vor einigen Jahren geheiratet hatte und die ihn kurz darauf spurlos verließ. Nach der Eheschließung wandte er sich an den Geistlichen und es kam in der Sakristei zu einer Gegenüberstellung. Frau Adrienne erklärte in aller Seelenruhe, daß ihr der Herr fremd sei, jedoch hatte der Priester Verdacht geschöpft und wandte sich an die Polizei, die die junge Frau festnahm. Nach längerem Zeugnis gab die Schwindlerin alles zu.

Letzte Nachrichten

Deutscher Einspruch gegen Brüssel. Berlin, 23. Juli. Wie der „Vorwärts“ meldet, wurde von deutscher Seite gegen den Vorschlag, Brüssel als Konferenzort zu wählen, Einspruch erhoben. Die englische Regierung habe sich von neuem für London eingesetzt.

„Bremen“ in New-York 4 Tage, 18 Stunden, 50 Minuten Fahrzeit — Das „Blaue Band des Ozeans“ gewonnen. Newyork 22. Juli. Die „Bremen“ passierte um 15.02

Uhr amerikanische Zeit das Ambrose-Feuerschiff. Damit hat das Schiff den Newporter Hafen erreicht. Für die Ueberfahrt hat die „Bremen“ somit 4 Tage, 18 Stunden und 50 Minuten gebraucht.

Die Bremen hat somit den bisherigen Rekord der „Mauretania“ somit um 7 Stunden 44 Minuten unterboten.

Die Ankunft der „Bremen“ in Newyork.

Newyork, 22. Juli. Als die „Bremen“ in Begleitung des Hafendampfers, der den Newporter Begrüßungsschuss an Bord hatte, in den Newporter Hafen einfuhr, ertönten alle Sirenen. Es war ein majestätischer Anblick, als das stolze Schiff hereinkam. Tausende und Abertausende von Menschen begrüßten die „Bremen“ jubelnd, als diese um 17 Uhr amerikanische Zeit festmachte. Ein Funkpruch des Kapitäns besagt, daß das Schiff von Sonntag Mittag bis Montag Mittag mit einer Höchstgeschwindigkeit von 29,3 Knoten gefahren sei. Die Fahrgäste bewundern das Geschick des Kapitäns, der trotz des Nebels, der bei Long Island angetroffen wurde, die Geschwindigkeit einhalten konnte.

Der Ratapultflugdienst auf der „Bremen“ wird von der Deutschen Luftkhanza durchgeführt. Personal der Deutschen Luftkhanza befindet sich an Bord der „Bremen“. Der Führer des Heinfestflugzeuges war der Pilot v. Stubenitz.

Japan erkennt amerikanische Vermittlung nicht an.

Tokio, 23. Juli. Der stellvertretende japanische Außenminister hat am Montag die Vertreter der japanischen Presse empfangen und ihnen mitgeteilt, daß die japanische Regierung von dem amerikanischen Vermittlungsschritt im russisch-chinesischen Streit nicht unterrichtet sei. Der japanische Botschafter in Washington habe keine Verhandlungen mit Staatssekretär Stimson über ein Vorgehen zur Lösung dieses Streites geführt.

Diese Erklärung hat in diplomatischen Kreisen Tokios großes Aufsehen erregt, da man sie als amtliche Ablehnung der amerikanischen Vermittlung ansieht.

Rußland lehnt die Vermittlung ab.

Kowno, 23. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenminister Karachan die französische Vermittlung, die im amerikanischen Auftrage zur Beilegung des russisch-chinesischen Streites erfolgte, abgelehnt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. Juli. 4.191 G., 4.199 B. Dt. Abl. Anl. 50.75. Dt. Abl. Anl. ohne Ausl. 10. Berliner Geldmarkt, 22. Juli. Tagesgeld 7-8 v. H., Monatsgeld 9,5-10,5 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H. Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.

Der Kanalplan Marseille-Ulm. - Genua genau die französischen Absichten. Der auf dem 3. Rhonekongress in Genf erörterte Plan eines Schiffsfahrtskanals von Marseille bis Ulm unter Benutzung des Rhonekanals, Genfer See, Neuenburger, Bieler- und Bodensees, das heißt der Herstellung einer 332 Kilometer langen Wal-

ferstraße zum Vorteil des Hafens Marseille, ist in Genua zwar vermerkt, aber keineswegs tragisch genommen worden. Italien hat mit seiner Binnenverkehrspolitik genügend Erfahrungen gemacht, um den praktischen Wert solcher Pläne nicht zu überschätzen. In den Genueser Reederkreisen glaubt man nicht, daß es Marseille gelingen dürfte, mit solchen Mitteln das Wasser der Nordseehäfen auf die eigene Mühle zu leiten. Man wisse freilich, daß durch die Verwirklichung des Bauplans nicht nur der Verkehr der Nordseehäfen, sondern auch des Hafens Genua beeinträchtigt würde. Genua könne aber solchen Gefahren durch den Ausbau des Bahnhofs nach dem Hinterland des Hafens rechtzeitig begegnen. Im besonderen sei der Bau neuer Eisenbahnen für Eiltransporte in der Poebene das beste Mittel, dem Hafen Genua die Delfamen-, Wein- und Getreidefrachten nach der Schweiz wiederzugewinnen.

Zwei neue italienische Großschiffe. Nach dem Vorbild des Norddeutschen Lloyd wollen die Navigazione Generale Italiana und der Lloyd Sabauda im Herbst zwei neue Dampfer bauen lassen, die 245 Meter lang und 40 Meter breit sind. Die Geschwindigkeit soll im Höchstmaß 26-28, normal 25 Knoten (45 Kilometer), der Rauminhalt 45 000 Bruttoregistertonnen betragen. Die Kosten sind auf je 350 Millionen Lire (80,5 Mill. Mk.) veranschlagt.

Der Zusammenschluß in der Uhrenindustrie. Am 18. Juli wurde nunmehr mit dem Sitz in Billingen die Firma Hausuhrenwerke G. m. b. H. gegründet. Geschäftsführer ist Heinz Gieringer in Freiburg. Der G. m. b. H. gehören als Gesellschafter folgende Firmen an: Gebr. Junghans A.-G., Schramberg; Hamberg-Amerikanische Uhrenfabriken, Schramberg; Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G., Freiburg (Schl.); Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen; Fritz Mauthe G. m. b. H., Schwenningen; H. Winterhalter A.-G. (Hawina), Neustadt i. Schw.; Fridt. u. Co., Schwenningen; Uhrenfabriken Benzrich A.-G., Benzrich (Schwarzwald); Müller-Schlenter A.-G., Schwenningen; Mattheus Bäumler, St. Georgen (Schwarzwald); Kienlinger u. Oberfell, St. Georgen; Schlenter-Grusen, Schwenningen; und Urgos, Schwenningen. Die Erzeugung der vereinigten Firmen ist mit 200 000 Stück anzunehmen. Sie dürfte 85-90 Prozent der gesamten Hausuhrenherstellung ausmachen. Man hofft, durch den gemeinsamen Verkauf und Betrieb der durch die neue Organisation erfahrenen Hausuhrenwerke eine Ersparung der Betriebskosten zu erzielen.

Die Deutsche Luftkhanza hat das dreimotorige Großflugboot „Rohrbach-Romar“ übernommen. Voraussetzlich wird die „Romar“, die neben erheblichen Mengen Post und Fracht 20 Fahr-öfite befördern kann, auf einer Ostseetour eingesetzt werden. Der Plan der Luftkhanza, mit diesem Flugboot einen etappenweisen Fernflug nach Südamerika durchzuführen, ist nicht aufgegeben.

Zwei Millionen Volt. Die Firma Koch u. Sterzel A.-G. in Dresden hat eine Hochspannung geschaffen, die aus fünf Transformatorn besteht, von denen jeder für 400 000 Volt gebaut ist. Mittels sogenannter Staffelschaltungen läßt sich eine Spannung von 2 Millionen Volt erzielen. Eine solche Spannung ist bis jetzt in Europa noch nicht erreicht worden.

Die Vereinigten süddeutschen Baubeschlagsfabriken, Geschäftsstelle Cannstatt (Teckstr. 9), haben mit sofortiger Wirkung die seit-herigen Rabattsätze für sämtliche Kreuzbänder, Hamburger Bänder, württ. Ladenbeschläge (Kalouliebänder), Haustürwinkelbänder, einzelne Klößen zu sämtlichen Bändern Nr. 1-10, Klößenbänder aller Art, stumpfe Klößenbänder und Klößenklampen, bayr. Ladenbeschläge in Garn und einzelne Teile jeweils um 5 Prozent auf die bekannten Grundpreise zurückgesetzt, während die bisherigen Sätze für sämtliche Sorten Fensterbeschläge, mit und ohne Einteilung, sowie einzelne Teile, Kleinteilewaren bestehen bleiben.

Was kostet ein Jahr Konkurs? Das Stat. Reichsamt hat zum erstenmal seit 1921 für das Jahr 1928 wieder eine Erhebung darüber veranstaltet, welche Summen bei den in einem Jahr bedenkenden Konkursen verloren werden. Danach betragen bei 6621 Konkursen die angemeldeten Verbindlichkeiten 380,6 Millionen RM. Nach Abzug der Konkurskosten blieb eine Schuldbilanz von 340,4 Millionen. Nur 22,2 Millionen Forderungen waren als bevorrechtigt anerkannt. Von diesen 22,2 Millionen konnten 53,3 Proz. aus der Teilungsmasse von insgesamt 82,1 Millionen gedeckt werden, von den nichtberechtigten dagegen nur 10,8 Proz. Bei 2791 zu Ende geführten Vergleichsverfahren führten 254 zum Konkurs. Bei den durchgeführten 2012 Vergleichsverfahren, bei denen Schulden und erlassene Beträge festzustellen waren, betrug die Schuldsomme 168,2 Millionen RM.; davon wurden 66,4 Millionen, also mehr als ein Drittel erlassen, während der Rest gedeckt werden konnte.

Konkurse: Erwin Hauck, Architekt, Kirchheim a. N., und Fa. Hauck u. Erdle, Baugeschäft, Kirchheim a. N. - Alfred Winter, Schreiner, Schramberg.

Laufen a. N., 22. Juli. Weiterer Rückgang der Preise für Frühkartoffeln. Die Frühkartoffelpreise sind nunmehr von 4 Mk. der Zentner auf 3,50 Mk. für den Erzeuger zurückgegangen. Bei diesem niederen Preis ist trotz der günstigen Ernte kaum von einer Rentabilität für den Landmann zu sprechen. Der Preis von 3,50 Mk. wird wohl noch eine Zeitlang anhalten, da die Bauern wegen der Getreidepreise weniger an das Kartoffelgraben kommen und daher das Angebot etwas nachlassen dürfte.

Württ. Nadelstammholzverkäufe. Bei den neuerdings aus den württ. Staatswaldungen abgeholzten Nadelstammholzverkäufen wurden nachstehende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: im Forstamt Ulmheim für 240 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 119 Proz., Oberförsterei Eisenlauren für 467 Fm. desgl. mit meist beschwerlicher Abfuhr 101 Proz. und für 8 Fm. Forsten 95 Proz.; im Forstamt Schönlau für 60 Fm. Fichten und Tannen 119 Proz.; aus 8 weiteren Forstbezirken des Unterlands für 475 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 110 Proz., für 175 Fm. desgl. mit sehr beschwerlicher Abfuhr und zerstreut liegendem Scheidholz 103 Proz., für 29 Fm. Fichten und Tannen 105 Proz., für 3803 Fm. desgl. und 44 Fm. Forsten, meist mit weiter und teilweise schwieriger Abfuhr, 101 Proz., aus 3 oberwäbischen Forstbezirken für 313 Fm. Fichten, und zwar fast ausschließlich zerstreut liegendes Scheidholz, 101 Proz.; im Forstamt Mattheim für 990 Fm. Fichten und Tannen, zum Teil mit weiter Abfuhr, 102 Proz.; aus 6 Schwarzwaldforstbezirken für 255 Fm. Fichten und Tannen 108 Proz. und für 150 Fm. Forsten 104 Proz. der Landesgrundpreise.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Mittwoch und Donnerstag heiteres und trockenes, zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Denkt an das Wohl der unter Hitze und fliegen leidenden Tiere, gebt reichlich frisches Wasser, hängt in Wohnungen und Stallungen fliegenfänger auf.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Stadtgemeinde Wildberg. Der am Donnerstag, den 25. Juli ds. Js. fällige Vieh- und Schweinemarkt wird abgehalten und wird zu regem Besuch freundlichst eingeladen. Vieh aus Sperrbezirken ist zum Markt nicht zugelassen. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen. 237 Stadtschultheißenamt: F. B. Rau.

Fang den Hut! Wer ans Zimmer mal gebannt, nehme Fang den Hut! zur Hand! Jedem Rekonvaleszenten sollte man das Spiel zusenden, welches Otto Maier jetzt eben in die Welt gesetzt. Die Gefunden und die Kranken werden es dem Spender danken! Zu haben bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Silberfuchse Blaufuchse Nerze edle Kaninchenrassen und sämtliche anderen Pelztierarten deutscher und ausländischer Zucht, sowie kostenlose Beratung und Druckschriften über Pelztierzucht Deutsche Versuchszüchterei Edler Pelztier G. m. b. H. u. Co. LEIPZIG C 1, Nikolaistraße 28-32, Postschließfach 47 Eigene Muster- u. Großfarmen/Alteste deutsche Pelztierzucht Auskunft durch unsere Vertretung: Edelpelztierzucht „Kressenberg“, Trochtellinden/Hohenz.

W. Volkstheater Heute Dienstag 8 1/2 Uhr 238 das prächtige Volksstück „Das 4. Gebot“ oder „Im Austragsüberl“ in 4 Akten v. Ganghofer Vorverkauf in der Buchhandlung Zaiser.

Der Sportbericht erhältlich in der Buchhandlg. Zaiser Schwere, 37 Wochen trachtige Kalbin hat zu verkaufen Hof. Moos, Sündringen.

Einige Mädchen 18-20 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung bei Hch. Lang Söhne - Nagold Calwerstraße. Jüngerer, tüchtiger Schreiner-Gehilfe nicht unter 22 Jahre alt, auf Speisezimmer gut eingearbeitet, sofort in Vertrauensstellung gesucht. 235. Zu erfragen b. Joh. Buz, Schreinermeister beim Stadtbahnhof.

Makulatur zu haben in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Einige Mädchen 18-20 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung bei Hch. Lang Söhne - Nagold Calwerstraße. Jüngerer, tüchtiger Schreiner-Gehilfe nicht unter 22 Jahre alt, auf Speisezimmer gut eingearbeitet, sofort in Vertrauensstellung gesucht. 235. Zu erfragen b. Joh. Buz, Schreinermeister beim Stadtbahnhof. Makulatur zu haben in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold. Das Inserat redet mehr, als es tausend Worte vermögen, zu jeglichen Schichten des Volks! Daraus entspringen die Erfolge berechnender kluger Geschäftsleute. Wilhelm Busch-Quartett sowie viele andere Quartettspiele empfiehlt Buchhandlg. Zaiser, Nagold

Ebhausen Hochzeits-Einladung Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. Juli 1929 im Gasthaus zum „Waldborn“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeits-Feyer freundlichst einzuladen. Hans Ehnig Sohn des Johs. Ehnig Landwirt Dora Berg Tochter des Friedr. Berg Zimmermann Kirchliche Trauung 12 Uhr in Ebhausen Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Sulz Oberamt Nagold. Hochzeits-Einladung Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. Juli 1929 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Linde“ in Sulz freundlichst einzuladen. Otto Pross Sohn des Joh. Pross Gipser Luise Borkhardt Tochter des Michael Borkhardt Schreiner. Kirchgang um 12 Uhr in Sulz Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ein Werkzeugmacher nicht unter 25 Jahren, selbständig, für unsere Werkzeugausgabe und Bauhloffer speziell für Blecharbeiten, sofort gesucht. G. Vogt-Gut, W., Arbon, Schweiz.

Der S... hat am W... zeit (8.02... Kanal bei... zum Leud... 52 Minut... englischn... als 8 Stun... tags bis... Geschwind... gefamt 71... einen Wel... Die La... erreichte d... umfümter... den unverr... gegengefab... Das P... übergab 6... postamt N... Die L... außerorden... glaubt, die... chen, um d... Die Ne... m a c h e n... g e s i c h... Newyork e... Kapitän W... genwärtig... beglückwün... ziere und... Refordreif... „Bremen“... möglic, n... zu h o l e n... R e f o r d... zu k ö n n... den logena... ist, als de... fahrt benu... Die Fa... der Damp... bemerkbar... den. Fern... 1,20 Meter... befrachten... Die M... Königin... Dienstag... Der... Reichsp... deutschen... deutschen... neuer Sch... lichten G... die Wiede... schaft und... Schaffung... vorwärts... Reichsprä...